

Im abnehmenden Licht oculirt von den Rosenstöcken eine Sorte auff die andere. Verpflanz die Stendel-Wurz/wie im April erwehnet.

Um Jacobi nehmet dasjenige Zwiebel- und Knollen-Gewächß/ so noch in der Erde liegt/heraus/gleich im 17. Capitel angewiesen.

Es blühen nun

Gink oder Psorien/Ligustrum, Jucca gloriosa, Cyclamen, purpur wohlriechende Martagon, Narcissen/Lichnis, Carduus, Brasilischer Pseffer / Momordica, Marveliè de Peru, Spanischer Klee/ Constantinopolen, Trachelium, Jacobea, Heragrostis, Sämt-Blumen/Flos africanus, Parmica, Venus-Spiegel / Nardus, Ricinus, Lupinen / baumichte Diosfen / Balsamkraut / Rispen/ Thlapsi, Chondrilla, Devatium barbatum, Lithospermum, Balbonac, Cistus, Nasturtium, Ficus Indica, Derer im übrigen Monatten gedacht ist.

A U G U S T U S.

Baum-Garten.

Wies dasselbe/was im vorigen Monat an den Bäumen gearbeitet/ kan auch in diesem vorgenommen werden.

Nun beginnen reiff zu werden/

Feigen/ Apffel/ Birn und ander Obst mehr/welche Unsrer Feuchtigkeit / so von der Sönenhitze vertrocknet/erfrischen/und der natürlichen wärme so nunmehr matt un schwach ist/nahrung geben/jedoch muß ein Liebhaber der gesundheit die edelmässigkeit deßfels nicht hindan setzen / massen diejenigen so gern frisch Obst naschen/schwerlich zu einem hohen Alter gelangen. Obschon nun die frischen

Feigen / Ficus

Für die besten Obst-Früchte gehalten werden / nicht alleine wegen des lieblichen Geschmacks / sondern auch daß sie bessern Saft als die andern Früchte haben/eine leichte Brust machen/den Stein abtreiben und Gift widerstehen/so bringen sie doch denjenigen / die zuviel davon essen/Bind und Blehungen/und sind auch den Leuten so mit der Cholic behaftet/sehr schädlich.

Die Apffel/ Poma, mala.

Sind ins gesambt von Natur kalt und feucht/und haben eine überflüssige Bässigkeit (siehe Fernel. Math. Med. l. 3. c. 6. & 21. Dañhero sie geschickter zur Küchen seyn/wie er sagt/als zur Medicin. Doch sind die süßen noch den bittern un sauren vorzuziehen; Aber die süß wolriechende un Unnut bey sich habende sind die besten/denn sie geben dem Leibe gute Nahrung/verhindern das tauen des Magens nicht/stärcken das hungerfreuen den Geist und sind in schwermütigen Kranckheiten un seytewoh

R 2

sehs